





Leitbild

Mit dem Wendepunkt erleben Menschen einen Wendepunkt.

Für diese Vision setzt sich die Stiftung Wendepunkt seit 1993 ein.

Was in einer Rapperswiler Garage bescheiden begonnen hat, wurde zu einer führenden Sozialunternehmung in den Bereichen Arbeiten, Bilden, Wohnen und Integrieren mit Hauptsitz in Muhen und an mehreren Standorten sowie Tochterunternehmungen im Kanton Aargau. Die insgesamt 900 Arbeits-, Abklärungs-,

Ausbildungs-, Wohn- und Tagesplätze werden von 200 Fachpersonen auf christlicher und sozialer Grundlage geführt, mit dem Ziel, Menschen in ihrer beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen.



Unternehmenskultur, Werte und Führungsgrundsätze der Stiftung Wendepunkt – alles auf einen Blick im Leitbild

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Wendepunkt
Redaktion: Simone Frei, Stephanie Vischer
Redaktionsbeirat: Sascha Lang, Markus Stutz
Gestaltung: Sonja Wolf, Atelier W, atelierw.ch
Fotografie: Frédéric Giger, fredericgiger.ch | Phil Wenger, philwenger.ch
Druck: Kromer Print AG Lenzburg, kromerprint.ch

Auflage: ca. 3'000 Exemplare, erscheint jährlich
Bildnachweis: S2, S4, S15, S18, S19, S20, S21: iStock by Getty Images | S4, S5, S8, S13, S14, S17: Stiftung Wendepunkt | Titelbild, S6, S8, S9, S10, S11, S23: Phil Wenger | S3, S15, S20, S21, S23, S24: Frédéric Giger | S13: Beni Brennwald, Waldluft

Die rosarote Brille

Geht es uns manchmal nicht allen so, ob jung oder alt, dass uns das Leben in manchen Situationen (über-)fordert und man sich eine einfachere Welt wünscht? Vor einiger Zeit hat mir ein Blick Richtung Himmel zu Gott gutgetan. Der Himmel hat dabei wunderschön rosarot gestrahlt.

Das hat in mir den Wunsch gestärkt, das Leben ab und zu bewusster rosarot zu sehen. Bedeutet nicht, unrealistisch und zu optimistisch zu sein oder Schattenseiten zu ignorieren. Sondern zuversichtlich in die Zukunft zu blicken, im Bewusstsein, ich kann mein Leben in meinem Wirkungskreis aktiv gestalten und mich vorwärtsbewegen.

Mit der Digitalisierung fühlt es sich an, als drehe sich die Welt noch schneller während wir dabei immer weniger wissen, was echt ist. Ist es da verwunderlich, wenn der Druck, gerade auch bei den Jugendlichen, steigt, ein Weltverbesserer sein zu müssen, wie all die anderen erfolgreichen

Mitmenschen in den sozialen Medien? Wenn in einer Welt voller Optionen die Entscheidungsfähigkeit zu einer Herausforderung wird? Wenn bei einer anhaltenden Überreizung gleichzeitig mit Antriebs-, Motivations-, Sinn- und Hoffnungslosigkeit gekämpft wird?

Grenzen können wertvoll sein. Dankbar bleiben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fokussiert und hartnäckig und sehen voller Zuversicht die Chancen, die sich bieten. Jeder Weg ist individuell. Jeder Weg zurück in ein resistenteres Leben ist ein Gewinn. Ein Grund mehr, dranzubleiben.

Übrigens habe ich mir eine Brille – die Zeit war reif, schärfer zu sehen – mit rosa Fassung gekauft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für das neue Jahr rosige Momente, viel Zuversicht und öfters einen Blick in den Himmel.



Simone Frei
Leiterin Marketing Kommunikation

Das Neuste aus der Stiftung Wendepunkt zusammengestellt und auf den Wende-Punkt gebracht.

Überraschung im Briefkasten

Ganz unerwartet freudige Post am wichtigsten Tag im Leben mit Happy-Birthday-Grüsse und feinen Genüssen aus unserer Konditorei zu bekommen, ist ein Aufsteller. Davon sind wir überzeugt. Auch dass die Erinnerung im Herzen verankert bleibt.

Genau dies dürfen wir bereits für Kunden jährlich umsetzen. Wir übernehmen das Handling und koordinieren den Versand. In jeder Box sind Produkte aus unserer hauseigenen Konditorei in liebevoller Handarbeit hergestellt. Auf Wunsch machen wir uns auch auf die Suche nach weiteren Spezialitäten, die das Paket liebevoll abrunden.

Es gibt zahlreiche Gelegenheiten und Möglichkeiten, Wertschätzung auszudrücken. Unser Konditorei-Team unterstützt gerne dabei.

[mundart.shop](https://www.mundart.shop)



Neue Chancen für Jungpensionierte

Die Drehpunkt Personal bietet Junggebliebenen, die auch nach der Pensionierung aktiv sein wollen, spannende Jobmöglichkeiten, ob als Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung. Die Beweggründe können unterschiedlich sein – wie die Budgetaufstockung für Ferien, die Pflege sozialer Kontakte oder der Suche nach sinnvoller Beschäftigung. Aber auf jeden Fall sollte es Spass machen.

drehpunktpersonal.ch/60plus



Interview

Mehr zum Angebot im Interview mit Roger Sigg unter wende-blog.ch/60plus



v.l.n.r. Pierre-Yves Geiser, Leiter Zentrale Dienste, Daniel Lang, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit, Dieter Egli, Regierungsrat, Sascha Lang, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Markus Stutz, Leiter Soziales

Freudiger Besuch in Muhen und Rothrist

Ende Mai haben wir in unserem Jubiläumsjahr zum zweiten Mal hochgeschätzten Besuch erhalten. Wir haben uns über das Zusammentreffen mit Dieter Egli, Regierungsrat und Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres und Daniel Lang, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit, sehr gefreut.

Gestartet hat der Besuch in der Muhener Verwaltung mit der Vorstellung der Stiftung Wendepunkt, dem persönlichen Kennenlernen und einem Austausch.

Danach ging es mit einer Führung am Standort Arbeiten in Rothrist weiter. Vertiefte Einblicke gab es in das Training, in die Aufgaben und Kundenaufträge der Logistik-Arbeitsplätze sowie in das Backoffice des Bereichs Kundenservice mit KV-Plätzen.

wende-blog.ch/besuch



Mit alten Velos Gutes bewirken

Integrationsarbeit in der Schweiz in Verbindung mit Entwicklungszusammenarbeit in Afrika: Dies ist durch die Zusammenarbeit mit Velafrica auch in der Stiftung Wendepunkt möglich. Dabei werden nicht bloss Arbeitsplätze zur Integration in der Schweiz geschaffen, sondern auch Ausbildungsplätze für Jugendliche in Afrika.

Mobilitätssteigerung

Kinder und Jugendliche in den ländlichen Gebieten Afrikas sind für ihren Schulweg teilweise bis zu zwei Stunden zu Fuss unterwegs. Viele Dörfer sind dabei gar nicht oder schlecht durch Busse erschlossen. Mit einem Velo gewinnen die Schüler vielfach eine Stunde Zeit pro Tag und lange, teils gefährliche Wegstrecken werden dadurch mobiler und sicherer.

Aber auch grundsätzlich: Mit dem Velo ist man schneller am Ziel, kann zusätzliche Lasten transportieren und seine Gesundheit fördern. Das Velo ist nicht nur ein multifunktionaler Drahtesel, sondern für viele Menschen in Afrika eine grosse Hilfe zur Verbesserung ihrer Lebensqualität. Um möglichst vielen eine solche Verbesserung zu ermöglichen, werden hierzulande an Sammelstellen ungenutzte Velos entgegengenommen und an Aufbereitungsstationen wieder fahrtüchtig ge-

macht. Neben der Stiftung Wendepunkt beteiligen sich noch über 30 weitere soziale Institutionen an dieser Arbeit, welche die Lebensbedingungen durch die Velomobilität verbessern möchte. Über 21'000 Velos wurden letztes Jahr an verschiedenen Aufbereitungsstationen für den Export zurechtgemacht und haben in 42 Schiffscontainern die Schweiz ab Prateln Richtung Afrika verlassen, inklusive zahlreicher Ersatzteile.

Dass Schüler in Afrika sicher und pünktlich zur Schule kommen und Ausbildungsplätze, sowohl hierzulande als auch in Afrika, ermöglicht werden und wir als Stiftung Wendepunkt auf diese Weise dazu beitragen können, macht uns zu einer stolzen Partnerin.

Entstehung Velowerkstatt

Die Anfrage von Velafrica betreffend einer potenziellen Zusammenarbeit kam im März 2021 wie gerufen. Schon länger war die Stiftung Wendepunkt auf der Suche nach einer handwerklich gut geeigneten Aufgabe für unsere Teilnehmenden und mit diesem Auftrag war eine Tätigkeit geschaffen, bei der die Jugendlichen ohne grossen Termindruck aber dennoch mit einer Sinnhaftigkeit in die Arbeitswelt hineinfinden können.



Nach einer Start-Up-Phase konnten wir im Mai 2022 unter der Leitung von Jonathan Graber mit der Velowerkstatt und der Begleitung der Jugendlichen starten.

Nach knapp zweieinhalb Jahren können wir sagen: Die Zusammenarbeit mit Velafira empfinden wir als sehr angenehm. Die jährlich organisierten Netzwerktreffen schätzen wir und die geteilten «Best Practices» unter den beteiligten Institutionen motivieren, immer wieder Neues zu wagen. Zudem sind die von Velafira organisierten «Social Days» eine spannende Gelegenheit, um externen Firmen ohne direkte Beteiligung am Projekt die Möglichkeit zu geben, selbst einen ganzen Tag mitzuarbeiten.

Patchwork-Projekt

Zuerst lernen die Jugendlichen, wie ein Velo auseinandergenommen wird, danach, wie sie wieder zurechtgemacht werden. Die Ersatzteile dafür findet man bei den Velos, die es nicht mehr zu reparieren lohnt – lediglich die Kabel und Bremsen werden als Neuware eingesetzt.

«Aus drei alten Velos erhalten wir am Schluss zwei fahrtüchtige Velos», erklärt Jonathan Graber. Er leitet die Jugendlichen an, schraubt jedoch auch selbst

an gewissen Projekten mit, wenn es zusätzliche Unterstützung braucht, und organisiert die Veloabholungen und -lieferungen.

Knapp 900 Velos wurden im Jahr 2023 bereits bei uns abgegeben und von den Klientinnen und Klienten sortiert, auseinander geschraubt und wieder zusammengesraubt. Das Ziel, 800 Velos pro Jahr auszuliefern, verpassen wir zwar knapp, aber wir freuen uns, es nächstes Jahr wieder anzupeilen.

«Die Arbeit mit Velos eignet sich super für unsere Klientinnen und Klienten, da relativ schnell viele Arbeitsschritte eigenständig ausgeführt werden können. Somit eine optimale Tätigkeit für die Jugendlichen, um sie in ihrer Selbständigkeit zu fördern.»



Jonathan Graber
Gruppenleiter Velowerkstatt





Das Velo als Passion

An einem der fünf ausgerüsteten Arbeitsplätzen in der Velowerkstatt werkelt Ivan. Er hat im August dieses Jahres seine Ausbildung als Praktiker PrA Zweirad in der Stiftung Wendepunkt begonnen. Nach einer kurzen Begrüßung setzt er seine Arbeit an einem Damenvelo fort.

Seine anfangs etwas zurückhaltende Art steht im Kontrast zu seinen sicheren Handgriffen. Im Nu löst er ein Kabel, während er von seinem Start in die Lehre erzählt: «Die Technik hinter einem Velo war mir vor meinem Ausbildungsbeginn eher fremd. Eines meiner Hobbys ist zwar das Mountainbiken, aber ich hätte mein eigenes Bike nicht auseinander und dann wieder zusammenschrauben können. Nun

habe ich schon einiges lernen dürfen und würde den Beruf «Velomech» sogar als meinen Lieblingsberuf bezeichnen.» Obwohl ihm der Lehrstart weniger Zeit zur Ausübung seiner Hobbys lässt, so freut er sich darauf, sein Wissen so weit zu vertiefen, dass er sein Mountainbike zukünftig jeweils selbst flicken und aufpolieren kann.

«Die Freundlichkeit der Mitarbeitenden ist mir direkt aufgefallen und ich schätze es sehr, dass ich auch durch Jonathan Unterstützung bereits so viel gelernt habe und noch weiter dazulernen werde.»

Ivan
Lernender in der Velowerkstatt

Zusammenarbeit

Damit alle Anforderungen des Lehrplans abgedeckt und vermittelt werden können, arbeiten wir ergänzend mit einer Partnerwerkstatt zusammen. Dort wird der Fokus beispielsweise vorwiegend auf dem Erlernen und Anwenden von Kundenberatung oder der Abdeckung des E-Bike-Sektors liegen.

Während zwei Jahren, von 2023 bis 2025, wird Ivan somit sowohl in der Stiftung Wendepunkt als auch bei einer renommierten Partnerwerkstatt seine praktischen Erfahrungen sammeln. Der erste Einsatz in der externen Werkstatt ist im November geplant und wird in regelmässigen Intervallen durchgeführt.



Blog

Mehr von seiner Geschichte und Alltag
lesen Sie unter
wende-blog.ch/velo-passion



Dinge loswerden leicht gemacht

Seit Januar 2020 kann man Gegenstände, anstatt sie im Estrich oder Keller zu horten, zur Stiftung Wendepunkt nach Muhen bringen und dort via dem Projekt Restwert verkaufen lassen. Gleichzeitig unterstützt das Angebot die berufliche Integration von Jugendlichen des Motivationssemesters SEMO.

Die Jugendlichen erleben beim Projekt Restwert und dem Verkauf der Artikel die gesamte Prozesskette aus erster Hand: Kundenkontakt, Administration, Online-Marketing und Social Media sowie Material- und Warenbewirtschaftung und Logistik. Beim selbständigen Arbeiten erlernen sie dadurch viele Kompetenzen, die in der Ausbildung und an der künftigen Arbeitsstelle wertvoll sein werden.

Die Dienstleistung dient nicht nur den Jugendlichen, sondern obendrein Firmen und der Bevölkerung. Für Letztere ist sie ein angenehmer Weg, den bestmöglichen Restwert aus nicht mehr benötigten Produkten zu erhalten. Eine geniale Idee für alle, die sich selbst nicht mit dem Verkauf auf Ricardo herumschlagen wollen.

Das Projekt Restwert bietet vielseitige, spannenden Arbeitsplätze im Bereich Administration, Online-Marketing und Logistik und sodann soziale und ökologische

Aspekte. Denn jeder verkaufte Artikel trägt, nebst einem finanziellen Erlös, zu einer sinnvollen Arbeit und zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen bei.

Was die Arbeit alles beinhaltet und wie der Verkauf der Artikel genau funktioniert, ist auf unserem Blog zu lesen – und auch, ob die Tortenplatte unserer Autorin, Regine Frey, eine neue glückliche Besitzerin gefunden hat.



Blog

wende-blog.ch/dinge-loswerden

«Das Motivationssemester im Projekt Restwert gibt mir eine Tagesstruktur. Darüber bin ich sehr dankbar. Für die Artikel das passende Inserat zu formulieren und auf Ricardo zu publizieren – eine Arbeit, welche mir gefällt.»

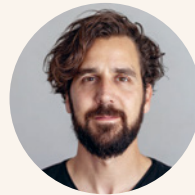
Dani
SEMO-Teilnehmer

Projekt Restwert

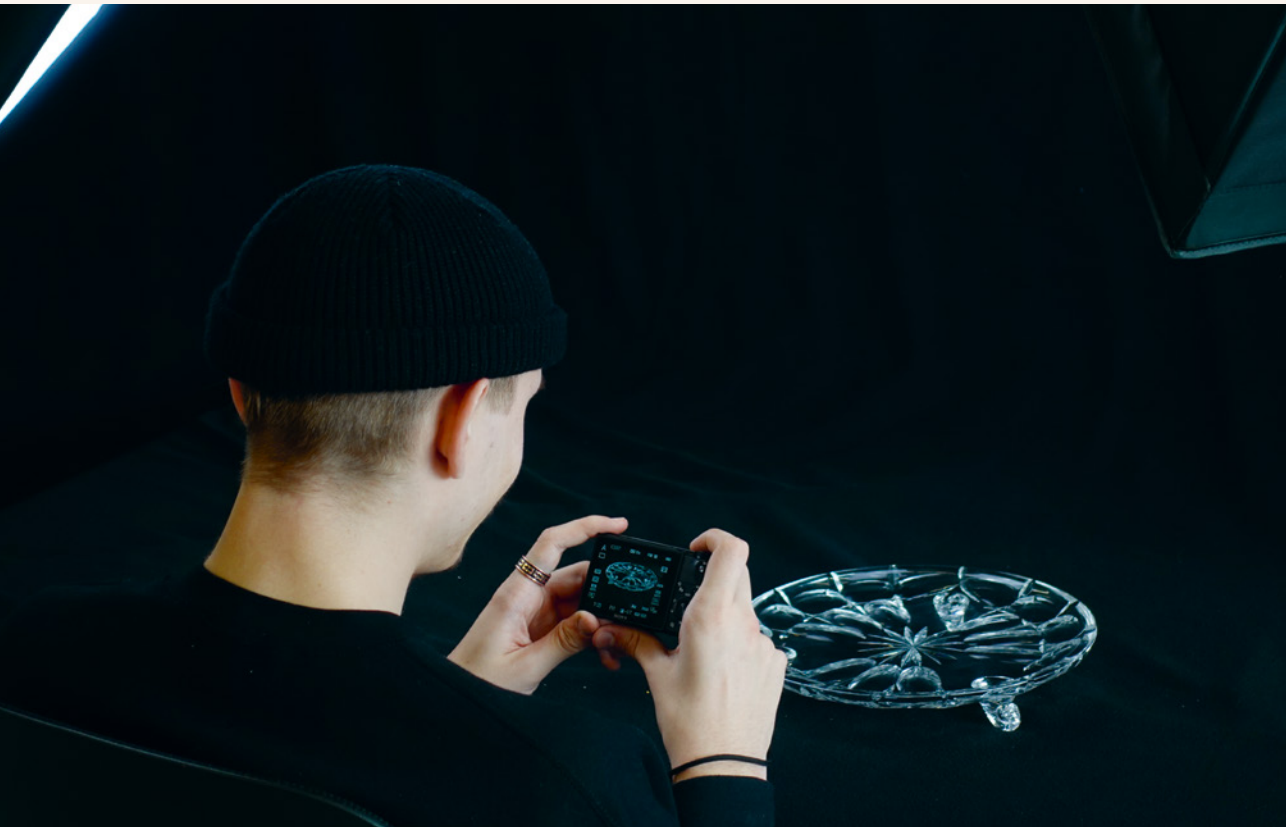
Entwickelt vom Grundlagenwerk wird das Projekt Restwert als Social Franchising von der Stiftung Wendepunkt und aktuell 17 weiteren Institutionen betrieben. Im Jahr 2022 wurden rund 2'500 Artikel pro Standort verkauft. Dazu bietet das Projekt Ende 2022 bereits gesamthaft rund 250 Arbeitsplätze, an denen täglich Menschen trainiert und qualifiziert und jährlich rund 30 Personen im kaufmännischen Bereich ausgebildet werden.

projekt-restwert.ch

«Die Stärke liegt im Netzwerk, sei es für Arbeitsplätze bei den Institutionen oder in der Zusammenarbeit mit dem Handel und Firmen, die nachhaltige Lösungen für ihre Retouren und Restposten suchen. Ein schönes Beispiel für das Potenzial betriebsübergreifender Kooperation.»



Beni Brennwald
Mitgründer Grundlagenwerk



Praxis-Vorsprung im Berufsalltag

Das Motivationssemester SEMO begleitet Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und dem Einstieg in die Berufswelt. Ein Motivationssemester besteht aus Bildung, Arbeit, individuellem Coaching und Bewerbungstraining.

Die Jugendlichen sammeln wertvolle Erfahrungen, indem sie während drei Tagen pro Woche in einem Arbeitsbereich mitarbeiten. Ergänzend dazu absolvieren sie Schnupperlehren und externe Praktika. Die Teilnahme dauert in der Regel sechs Monate – mit Aussicht auf eine Anschlusslösung und neuen Perspektiven.

wende.ch/sem0

«An Thementagen und in der Beratung setzen sich die Jugendlichen mit ihrem sozialen Verhalten auseinander und trainieren ihre Sozialkompetenz. Das tun sie anhand erlebnisorientierter Inhalte und bewegungsreichen Aktivitäten wie das legendäre 1000er-Stägli in Aarburg.»

Barbara Hauri

Fachperson Beratung und Integration





Zukunft mit Zuversicht

Pandemie, Krieg, Klimawandel, all das lasse die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Zukunft negativer sehen. Wie können wir als Stiftung Wendepunkt hierbei Perspektiven vermitteln?

Gemäss Markus Stutz, Leiter Soziales in der Stiftung Wendepunkt, brauchen junge Menschen auch im institutionellen Umfeld möglichst konstante Beziehungen zu Erwachsenen, die sich mit ihnen auseinandersetzen, die Reibungsflächen als Entwicklungsmöglichkeiten gestalten, Werte und Regeln vertreten, die nachvollziehbar sind und diese glaubwürdig leben.

Meist sind in einem Begleitungsprozess auch externe Personen verschiedener Fachrichtungen (Psychologie, Beistandschaft, etc.) beteiligt. Neben dem spezifischen Fachwissen der Einzelnen bringen diese verschiedenen Perspektiven Kreativität und Vielfalt mit ein.

Im Praxisalltag kommt es jedoch immer wieder zu personellen Wechseln bei involvierten Fachpersonen. Die Zusammenarbeit muss immer wieder neugestaltet werden. Für die Jugendlichen selbst sind diese Veränderungen der Bezugspersonen eine zusätzliche Herausforderung.

«Die Zusammenarbeit gelingt, wenn die Beteiligten auf Augenhöhe miteinander umgehen, die verschiedenen Sichtweisen anerkennen und in ihre eigenen Vorstellungen einbinden.»



Markus Stutz
Leiter Soziales



Blog

Einen weiteren Einblick gibt uns auch Frau Dr. med Selina Frühauf, Stationsärztin Klinik SGM und angehende Kinder- und Jugendpsychiaterin und -psychotherapeutin unter wende-blog.ch/zukunft

StepUp – Schritt für Schritt

Stolpern, fallen, verletzen. Dies geschieht tagtäglich, nicht nur im physikalischen Sinne. Viele Jugendliche in der Schweiz haben dies erlebt und zogen sich schrittweise aus dem Leben zurück. Schul- und Lehrabbrüche waren die Folgen.

Sie benötigen aufgrund ihrer gesundheitlichen oder psychischen Situation, Entwicklung usw. noch Zeit und Unterstützung, um sich zu stabilisieren und neue Schritte gehen zu können. Bekannte Optionen wie die verschiedenen Brückenangebote sind für sie nicht passend. Viele solcher Jugendliche sind bis vor ein paar Jahren darum «durch die Maschen gefallen». Dies wurde erkannt und es konnten dank der IV-Revision ab 2022 neue Möglichkeiten für Jugendliche geschaffen werden. So auch das Programm StepUp in der Stiftung Wendepunkt, das von Philipp Teh, Fachperson Beratung und Integration der Stiftung Wendepunkt, geleitet wird. Er betreut und begleitet dabei die Teilnehmenden in Wettingen.

Die meisten Jugendlichen brauchen Zeit, um ihre Ängste vor Beziehungen abzulegen und positive Erfahrungen zu sammeln. Dies geschieht in erster Linie dadurch, dass sie ihre Isolation verlassen und sich mit anderen Menschen auseinandersetzen. In der Gruppe werden soziale Interaktionen, aber auch andere

Schlüsselqualifikationen mit verschiedenen Aufgaben trainiert. So ist etwa die Menüplanung mit anschliessendem Einkauf ein fester Bestandteil der Woche. Spiele und Aktivitäten in der Gruppe, Bewegung in der Natur und das Auseinandersetzen mit Lebensthemen geben der Tagesstruktur viel Abwechslung.




Spass und Annahme

Dass die Kreativität dabei genauso gefördert wird, zeigt das aktuelle Gruppenprojekt. Jeder der Teilnehmenden kreiert in einer Geschichte einen persönlichen Superhelden. Diese werden in einem weiteren Schritt zusammengeführt und stehen als Kurzgeschichten in einem Buch. Dabei ist keine Superkraft zu abgefahren und keine Idee zu verrückt und das Projekt eignet sich sehr gut, um sich mit der eigenen Person und den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen.


«Wenn junge Menschen ihre Isolation verlassen, freunden Menschen begegnen und bei Gruppenaktivitäten herzlich lachen können, erfreut mich das und bildet ein Highlight meiner Arbeit.»

Philipp Teh
Fachperson Beratung und Integration



Veränderung von 
 Verhaltensweisen 

- 1.) Selbstbeobachtung / Reflexion
- 2.) Erklärungshypothese
- 3.) Änderungsanalyse
- 4.) Aktivität

Selbstkonzept 



Eine andauernde mediale Überreizung und Überlastung führt zu Antriebs- und Motivationslosigkeit. Die Überforderung führt zur Unsicherheit, was überhaupt noch angepackt werden soll und es kommt zur Erstarrung anstatt eines aktiven Tuns ...

Das Leben aktiv angehen

In unserem Angebot Betreutes Wohnen nehmen die Anfragen für die Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren seit einiger Zeit zu. Aufgrund dessen hat die Stiftung Wendepunkt das Mindestalter in den Wohngemeinschaften (WG) aktualisiert.

Denn gerade in diesem Altersabschnitt, wo die Pubertät noch mitspielt, müssen die jungen Erwachsenen Weichen stellen, die zu Veränderungen in ihrem Leben führen. Gleichzeitig hören sie, sie können alles tun, alles sein, alles werden. Doch das Leben ist nicht immer fair. Zunehmend

können junge Menschen diesem Druck nicht standhalten, psychisch und physisch, und es entwickeln sich Störungen, Druck und Zukunftsängste.

Aktuell sind acht von zwölf Bewohnerinnen und Bewohner unter 25 Jahren alt in der WG Novatio in Fislisbach. In der WG Domicilio ist die Altersspanne grösser. Der Generationenmix stellt die WG-Teams vor neue Aufgaben. Joël Crot, Leiter Betreutes Wohnen Region Baden und Markus Schor, Leiter Betreutes Wohnen Region Aarau geben Einblicke in den Wohnalltag und was die Jugendlichen so beschäftigt.

Startpunkt

Joël: «Viele junge Erwachsene sind sehr reflektiert und können ihr Verhalten gut unter dem Gesichtspunkt der Selbstfürsorge erklären. Oft ist Autonomie für sie ein hoher Wert, dessen Ausübung sie auch überfordern kann. Bei Überforderung ziehen sie sich zurück und Wut richten sie häufig gegen sich selbst. Die Herausforderung liegt oft darin, sie in eine Handlung zu bringen, die einen Belohnungsaufschub voraussetzt. Bei der älteren Generation beobachten wir eher das Umgekehrte; sie handeln viel und schnell, sodass Reflexion und Selbstfürsorge zu kurz kommen. Für eine erfolgreiche Lebensführung ist aber gerade die gut getimte Abwechslung zwischen Durchbeissen und Fürsorge entscheidend.»

Markus: «Grösstenteils kommen diese jungen Menschen direkt aus einer Klinik in unsere WGs, da es nicht förderlich ist, sie wieder ins alte Umfeld zurückzuschicken. Sie fühlen sich entwurzelt, in ihrer Persönlichkeit noch instabil und müssen nun Verantwortung für ihr Leben übernehmen. Damit sie gute Entscheidungen treffen, benötigen sie gute Voraussetzungen. Sie müssen offen und bereit sein, sich in ihr Leben sprechen zu lassen. Vielfach kennen sie die Extreme, von aller Freiheit bis zur Überbehütung. Sie müssen lernen, Grenzen zu akzeptieren und auch, was eine gesunde Einordnung im Leben bedeutet und sich an gemeinsam definierte Abmachungen zu halten. Das ist oft keine einfache Aufgabe.»

Die Trigger sind individuell. In einer Konsumgesellschaft, die den Anspruch hat, ständig unterhalten zu werden, ist der Verzicht zu einem Fremdwort geworden. Lieber wird verdrängt, wobei die Gefahr entsteht, in eine Sucht zu verfallen ...





Nicht nur im reellen Leben entsteht Gruppendruck, beim virtuellen Gamen sind die Jugendlichen meist in Teams unterwegs, die gegeneinander antreten. Auch hier zählt, nicht nur der Beste, sondern online stets auf Abruf zu sein! Tag und Nacht-Rhythmus verschmilzt ...

Perspektive

Umso wichtiger ist es, ihnen wieder neue Perspektiven, stabile Beziehungen und ein sicheres Umfeld bieten zu können, sind sich beide einig. Um sie auf die Zukunft und auf den Weg in das Erwachsenwerden vorzubereiten und zu begleiten, sei es fürs Berufsleben oder bei den Wohn- und Alltagskompetenzen, bedarf es Vertrauen. Dies kommt nur durch Beziehung zustande und der Aufbau verlangt Zeit, Geduld und ein offenes Zuhören, damit sie die Chancen, die sich ihnen bieten, sehen und packen.

Joël: «Um junge Bewohnende in eine Handlung zu bringen steht oft die

*«Ein Prozess kostet stets Überwindung.
Rückschläge gehören dazu.»*



Markus Schor
Leiter Betreutes Wohnen Region Aarau

Erarbeitung von persönlichen Werten und Hoffnung im Vordergrund: Wofür stehe ich? Wo habe ich Einfluss? Wer steht hinter mir? Es gilt zu begreifen, dass sie als Person wertvoll sind und Dinge in sich tragen, die es wert sind, entwickelt zu werden. Natürlich müssen wir in diesen Fragen klein anfangen und häufig gelangt man über Umwege zu einer Antwort. Wenn sich aber Wert und Hoffnung entwickeln, kann daraus eine persönliche Vision abgeleitet werden. Daraus entsteht ein intrinsisches Ziel, daraus Verantwortungsbereitschaft und Motivation zur Selbstüberwindung.»

Zusammenhalt

Markus: «Dafür braucht es im Team Menschen, die nebst der Fachkompetenz, mit Herz und Begeisterung unterwegs sind. Die sich nicht beirren lassen und bereit sind, sich selbst laufend zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ein Team, das sich gegenseitig stützt und stärkt.»

Es gibt für die Teams nichts Schöneres, als wenn sie sehen, dass ihre Investition anfängt Früchte zu tragen. In dem Moment, wenn die jungen Menschen ihre Bequemlichkeit aufgeben und für die Veränderung anfangen zu kämpfen. Das können kleine Schritte sein, wie die Tagesstruktur regelmäßiger wahrzunehmen. Oder manchmal ist es einfach nur, wenn sie bereit sind, ihr Schneckenhaus zu verlassen und an die frische Luft mit dem Hund spazieren zu gehen. Da sind sich alle sicher, das Ausharren und Festhalten lohnt sich immer!

«Transparenz und Vertrauen sind zwei wichtige Voraussetzungen im Team.»



Joël Crot
Leiter Betreutes Wohnen Region Baden



Viel Auswahl für die Grundausbildung

Vom Holzbearbeitenden bis zum Zweiradassistenten, die Stiftung Wendepunkt ist nicht nur in ihren diversen Angeboten breit abgestützt, auch im Angebot der IV-Ausbildung für Lernende bieten wir eine grosse Auswahl an Branchen an.

Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, die Lernenden ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten und ihre Errungenschaften mit ihnen zu feiern. Umso mehr, wenn wie diesjährig alle Lernenden die Abschlussprüfungen erfolgreich bestehen.

Neben den EFZ-Ausbildungen im Bereich KV und Fachpersonen Betreuung Kinder sind bei uns eine Vielzahl an Grundausbildungen möglich – dies sowohl als Praktische Ausbildung (PrA) als auch als Grundausbildung mit eidgenössischem Berufsattestat (EBA).

PrA	EBA
Bäckerei-Konditorei	Betriebsunterhalt
Betriebsunterhalt	Carosserie
Gärtnerei	Gartenbau
Hauswirtschaft	Hauswirtschaft
Küche	Holzbearbeiter/in
Logistik	Küche
Malerei	Logistik
Zweirad	Schreinerei

Erschwerte Voraussetzungen

Neben den Grundausbildungen, die bei uns direkt in den Arbeitsbereichen stattfinden, begleiten wir unter anderem auch Jugendliche mit einem Coaching in der Berufsbildung (COBE).

Das Angebot der Fachstelle 1155 betreut Jugendliche individuell in schwierigen Situationen auf dem Weg zum Abschluss einer beruflichen Grundbildung. Im Rahmen eines Coachings unterstützen seitens Stiftung Wendepunkt zwei Fachpersonen mit mehrjähriger Erfahrung Jugendliche in komplexen und herausfordernden Lehrverhältnissen direkt im Betrieb. Dazu gehört beispielsweise das Erarbeiten von Lernstrategien, Persönlichkeitsentwicklung, Krisenintervention und die Arbeitgeberberatung.

«Die Stiftung Wendepunkt übernimmt im Auftrag des Kantons Aargau Coaching-Mandate. Ziel ist es, gemeinsame Lösungen zu finden, damit sich die Ausbildungssituation zufriedenstellend weiterentwickelt und Lehrabbrüche verhindert werden können.»



Toni Fankhauser
Leiter Coaching



Wir sagen von Herzen Danke!

30 Jahre Wendepunkt, nicht nur der passende Anlass, um unseren dreissigsten Geburtstag an unseren Standorten in diesem Jahr zu feiern, sondern zugleich, um innezuhalten und unsere Wertschätzung auszudrücken.

Mit grosser Dankbarkeit erfüllt sind wir für all die Kontakte, Begegnungen und Gespräche an unseren Events. Sich wieder persönlich zu treffen und auszutauschen, war für uns besonders wertvoll. Wir haben uns über jeden Besuch sehr gefreut. Der Schlüssel zu einer guten Beziehung ist die Kommunikation, davon sind wir überzeugt. Deshalb ist für uns der Dialog und der persönliche Kontakt wichtig. So bleiben die Türen nächstes Jahr offen, für alle, die gerne bei uns vorbeischaun oder mit uns in Kontakt treten möchten.

«Wir glauben an einen Gott, der seine Türen nie verschliesst und sich Beziehung mit uns Menschen wünscht. Genau weil ihm das so wichtig ist, hat er seinen Sohn auf die Welt geschickt – der Anlass, dem wir bald an den kommenden Feiertagen gedenken. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen beziehungsreiche Festtage mit Ihrer Familie, Freunden und Liebsten und ein reich an Begegnungen gefülltes Jahr 2024.»



Sascha Lang
Vorsitzender der Geschäftsleitung

wendepunkt

Stiftung Wendepunkt
Schlüsselring 10 | 5037 Muhen
062 737 55 80 | info@wende.ch | wende.ch

Menschen erleben Wendepunkte
wende.ch/blog